

1420-1870
DRESDNER RATSMUSIK
DRESDNER PHILHARMONIE
1870-1995



DRESDNER
PHILHARMONIE

6. KAMMERKONZERT 1994/95

6. KAMMERKONZERT

Sonntag, den 30. April 1995, 19.00 Uhr
Schloß Albrechtsberg, Kronensaal



DRESDNER PHILHARMONIE

ALBERT ROUSSEL (1869 – 1937)

Trio für Flöte, Viola und Violoncello op. 40 (1929)

Allegro grazioso
Andante
Allegro non troppo

Sabine Kittel, Flöte; Heiko Mürbe, Viola; Clemens Krieger, Violoncello

SERGEJ PROKOFJEW (1891 – 1953)

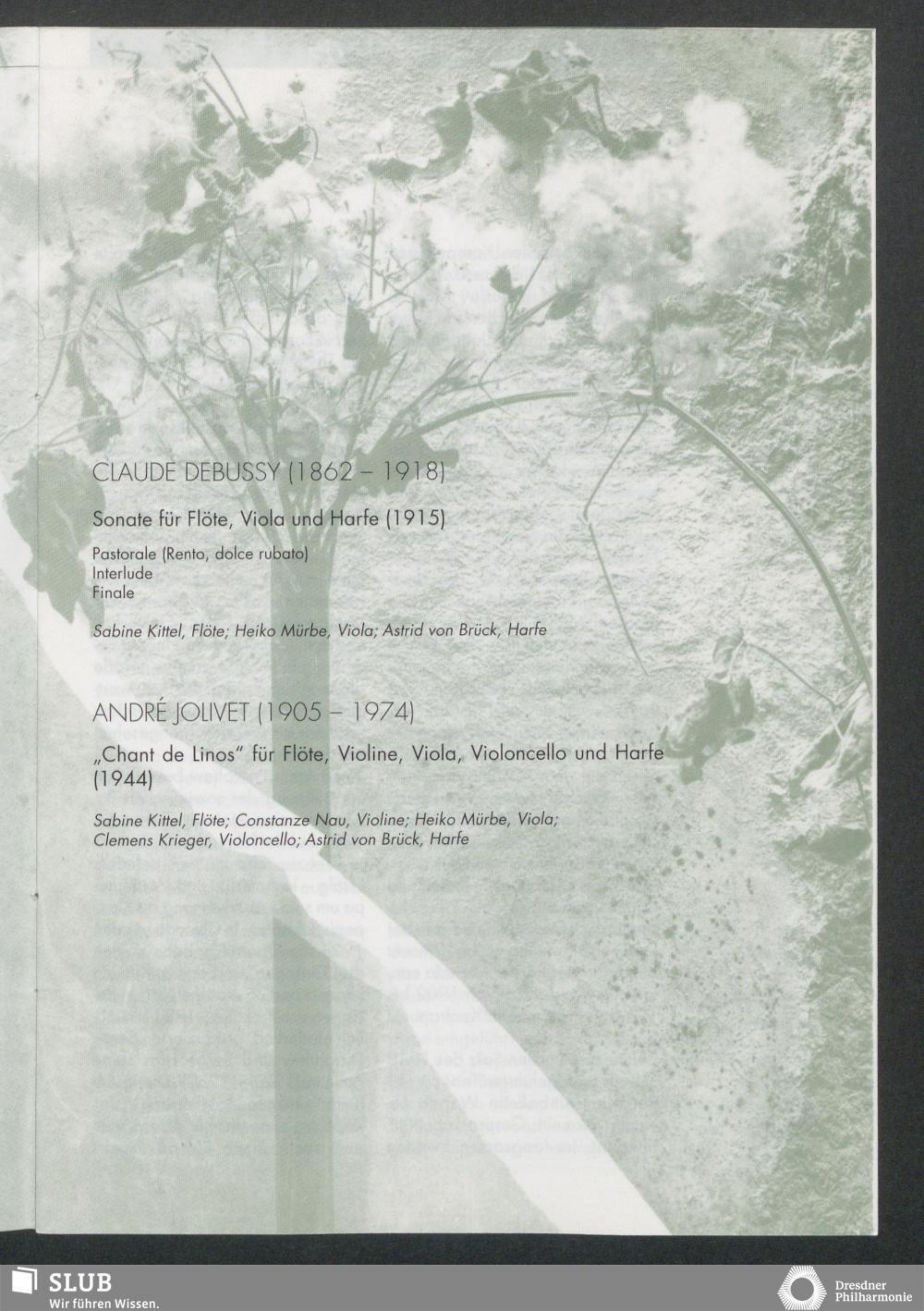
Quintett für Oboe, Klarinette, Violine,
Viola und Kontrabaß g-Moll op. 39 (1924)

Tema (moderato) Var. I (L'istesso tempo). Var. II (Vivace)

Andante energico
Allegro sostenuto ma con brio
Adagio pesante
Allegro precipitato, ma non troppo presto
Andantino

*Guido Titze, Oboe; Hans-Detlef Löchner, Klarinette; Philipp Beckert, Violine;
Heiko Mürbe, Viola; Tobias Glöckler, Kontrabaß*

PAUSE



CLAUDE DEBUSSY (1862 – 1918)

Sonate für Flöte, Viola und Harfe (1915)

Pastorale (Rento, dolce rubato)
Interlude
Finale

Sabine Kittel, Flöte; Heiko Mürbe, Viola; Astrid von Brück, Harfe

ANDRÉ JOLIVET (1905 – 1974)

„Chant de Linos“ für Flöte, Violine, Viola, Violoncello und Harfe
(1944)

*Sabine Kittel, Flöte; Constanze Nau, Violine; Heiko Mürbe, Viola;
Clemens Krieger, Violoncello; Astrid von Brück, Harfe*

Dem französischen Komponisten **Albert Roussel**, Lehrer u.a. von Eric Satie und Bohuslav Martinů und Anreger zahlreicher namhafter Komponisten des 20. Jahrhunderts ist eine Bedeutung zuzumessen, die der von Maurice Ravel gleichkommt; bedauerlicherweise ist sein vielschichtiges, substanzreiches Oeuvre bei uns viel zu wenig bekannt. A. Hoérée analysierte die künstlerische Persönlichkeit Roussels folgendermaßen: „Von der flandrischen Seite stammen Innigkeit und Neigung zur Träumerei, das ungezügeltere Temperament, die Tanzrhythmen. Frankreich gab ihm die Klarheit, Mäßigung und jene verschleierte Zärtlichkeit, die unter einer lächelnden Oberfläche eine starke Sensibilität verbirgt.“

Roussel war zunächst für die Laufbahn eines Marineoffiziers bestimmt, nahm jedoch – nach Schiffsreisen auf dem Atlantik, dem Indischen Ozean usw. – 1894 seinen Abschied und widmete sich ausschließlich der Musik, auch weiterhin seine Orientstudien (bei mehrmonatigem Aufenthalt in Indien und Kambodscha z.B.) als Privatreisender fortsetzend. Er studierte bei Eugène Gigout sowie bei Vincent d'Indy an der Pariser „Schola cantorum“, wo er selbst von 1902 bis 1914 als Professor für Kontrapunkt wirkte.

Den heiteren ersten Satz des 1929 in Paris uraufgeführten Trios op. 40 hat die Cembalistin Wanda Lewandowska ein „Gespräch zu dritt“ genannt. Im langsamen zweiten

Satz, einer Liedform, führt melodisch die Flöte, während die Streicher „im Hintergrund“ begleiten. Das abschließende Scherzo erinnert in Form und Zusammenführung der Themen an eine „Rückkehr zum 18. Jahrhundert.“

In seiner Autobiographie machte **Sergej Prokofjew** fünf Grundlinien seines Schaffens namhaft: die klassische, die „modernistische“, die motorische, die lyrische und die „groteske“, „die man mir anzudichten bemüht ist“ und die er lieber mit dem Wort „scherzhaft“ bezeichnet sehen wollte. Während der Komponist selbst der „Groteske“ und dem Motorischen geringere Bedeutung beimaß, waren es gerade diese Wesenszüge, die von westeuropäischen und amerikanischen Kritikern als wesentlich angesehen wurden.

1918 hatte Prokofjew bekanntlich mit Billigung der sowjetischen Behörden seine Heimat verlassen. Während der folgenden Jahre mußte er – zunächst mit wechselndem Erfolg – in Amerika und Westeuropa um seine Anerkennung als Komponist kämpfen. In Chicago wurden 1921 die Oper „Die Liebe zu den drei Orangen“ und das 3. Klavierkonzert op. 26 uraufgeführt. In Paris, wo sich Prokofjew 1923 schließlich niederließ, produzierten Serge Diaghilew und Serge Lifar seine Ballette (1921 – 1932). Die Instrumentalwerke fanden Eingang in das Repertoire namhafter Interpreten und auch seinen Ruf als Pianist

A. Roussel wirkte von 1902 – 1914 als Professor für Kontrapunkt an der Pariser „Schola cantorum“

konnte er durch ausgedehnte Konzertreisen festigen, ehe er 1936 endgültig in die UdSSR zurückkehrte.

Die 5. Klaviersonate op. 38, das Quintett op. 39, die 2. Sinfonie op. 40, die die Linie der Klavierstücke ‚Sarkasmen‘ über die ‚Skythische Suite‘ und die ‚Chaldäische Beschwörung‘ fortsetzte, sind die chromatischsten meiner Werke. In ihnen war die Pariser Atmosphäre nicht ohne Einfluß“, bekannte Prokofjew, von dem das Pariser Publikum natürlich Werke erwartete, die die Eindrücke des Musiklebens der 20er Jahre verarbeiteten, Werke, die nicht zuletzt beweisen sollten, daß er nicht weniger „modern“ zu schreiben vermochte als die französischen Komponistengruppe „Les six“, die neben Igor Strawinsky und Maurice Ravel Geschmack und Richtung des hauptstädtischen Musiklebens jener Zeit bestimmten. Und Prokofjew schrieb solche Werke. Neben der explosiven, kühnen 2. Sinfonie entstand für eine reisende russische Ballettgruppe das Ballett „Trapez“, das Szenen aus dem Artistenleben darstellt.

Die Musik dazu – ähnlich chromatisch und konstruktiv gehalten wie die 2. Sinfonie – ging in das Quintett op. 39 und – erweitert – in das Divertimento für Orchester op. 43 ein.

Abgesehen von **Claude Debussy**s einzigem Streichquartett (1893) datieren die wenigen anderen Kammermusikwerke des französischen

Meisters aus den letzten Lebensjahren. Die Sonate für Flöte, Viola und Harfe, 1915 entstanden, hat der Komponist sowohl einen „nicht ganz gelungenen Versuch“, als auch „ein Gnadengeschenk“ genannt. Überaus reizvoll ist das sich aus der Wahl der Instrumente ergebende farbliche Mischungsverhältnis. Innerhalb der drei Sätze des kostbaren Werkes wurde eine geschlossene Form angestrebt, schon allein dadurch, daß mit dem Schluß des Finales der erste Satz (Pastorale) zitiert wird. Agogisch frei entfaltet sich der herkömmlicher harmonischer Bindung entbehrende Kopfsatz – „die Melodik ist in schnell wechselnde Belichtung getaucht, die Rhythmik höchst variabel, im Interlude (Mittelsatz) tänzerisch diszipliniert. Raffinierte Lust am reinen Spiel, delikates l’art pour l’art“ (S. Greis).

Zu den originellsten Persönlichkeiten der französischen Musik des 20. Jahrhunderts gehört fraglos **André Jolivet**, der 1928 bis 1933 bei Paul Le Flem in Paris Harmonielehre, Kontrapunkt, Fuge und Formenlehre studierte und gleichzeitig durch den Amerikaner Edgar Varèse, der damals in Paris lebte, als dessen einziger europäischer Schüler in neue Tonsprachen und -techniken eingeführt wurde, in seine eigene und diejenige Arnold Schönbergs. Die Begegnung mit Varèse, der ihn auch mit dem Gebrauch des Schlagzeuges und neuen akustischen Forschungen vertraut mach-

Die Sonate für Flöte, Viola und Harfe hat der Komponist sowohl einen „nicht ganz gelungenen Versuch“, als auch „ein Gnadengeschenk“ genannt.

te, bestimmte Jolivets künftigen Weg als Komponist. Zunächst erstrebte er die Befreiung vom tonalen System und versuchte, „der Musik ihren ursprünglichen Charakter wiederzugeben, als sie noch magischer und beschwörerischer Ausdruck der menschlichen Gemeinschaften gewesen sei.“ Von seinen rituellen und kosmischen Klangvisionen fand der Musiker später den Weg zum allgemeingültig Menschlichen, zu engagierten Antikriegsaussagen beispielsweise.

1936 gründete Jolivet mit Olivier Messiaen und Daniel-Lesur auf Anregung von Yves Baudrier die Gruppe „Jeune France“, die bis zum zweiten Weltkrieg die aktivste und ernsthafteste musikalische Gruppe Frankreichs war. 1945 – 1959 war er musikalischer Leiter der Comédie-Française, 1959 – 1962 technischer Berater der „Direction générale des arts et lettres“. 1959 rief

er in Aix-en-Provence das französische „Zentrum des musikalischen Humanismus“ ins Leben.

1966 wurde er Professor für Komposition am Pariser Conservatoire. Sein Oeuvre umfaßt Bühnenwerke, Rundfunk-, Film- und Bühnenmusiken, Vokal- und sinfonische Musik, zahlreiche Konzert- und Kammermusikwerke.

In Jolivets Tonsprachen haben bestimmte Töne und Akkorde, ja Rhythmen eine zentrale Funktion. Sie werden gewissermaßen zu Gravitationszentren, um die herum sich seine Musik ordnet und entwickelt.

„Le Chant de Linos“ (Der Gesang von Linos) – so der Titel des heute erklingenden Kammermusikwerkes – war in der griechischen Antike eine Form des Threnos, eine Totenklage, ein Klage lied mit Schreien und Tänzen. Der Sänger Linos war ein Sohn des Apoll.

Prof. Dr. Dieter Härtwig

Bildschön



**FUNDAMENTA
BAUPARTNER GMBH**



Ihr Spezialist für schlüsselfertiges Bauen

wird auch Ihr Haus, denn gemeinsam mit unseren Planern verwirklichen Sie bei uns Ihr neues Zuhause nach Ihren Vorstellungen. Individuell auf Sie zugeschnitten. Massiv gebaut und 99% strebfrei.

Nutzen auch Sie unseren Planungsservice für Ihr Wunschhaus auf Ihrem Grundstück.

Fundamenta Baupartner GmbH Dresden-Süd Tel. 03 51 / 42 40 80
Fundamenta Baupartner GmbH Dresden-Nord Tel. 03 51 / 42 50 7-0
Fundamenta Baupartner GmbH Pirna Tel. 0 35 01 / 52 00 81



Freiwillige Prüfung gemäß den Regeln der Bautechnik

Philharmonischer Jugendchor auf USA-Tournee

Der Jugendchor der Dresdner Philharmonie startete am 12. April 1995 zu seiner zweiten USA-Tournee. Unter der Leitung von Jürgen Becker gab der Chor sechs A-cappella-Konzerte in Chicago, Rhineland, Minneapolis, St. Paul, Milwaukee und Madison. Im Programm waren u.a. Werke von Claudio Monteverdi, Heinrich Schütz, Georg Friedrich Händel, Orlando di Lasso, Felix Mendelssohn Bartholdy, Anton Bruckner, Zoltán Kodály, Hugo Distler sowie deutsche und in-

ternationale Volkslieder und Spirituals. Im Anschluß an die Tournee sang der Jugendchor in zwei Konzerten in der Essener Villa Hügel G. F. Händels „Dettinger Te Deum“. Es spielte das Folkwang-Kammerorchester, Solist war der junge Dresdner Bassist Olaf Plassa. Zur Aufführung kamen außerdem J. S. Bachs Orchestersuite Nr. 3 und das Konzert für 2 Violinen und Orchester mit den Solisten Antje Becker und Andreas Hoene von der Dresdner Philharmonie. Dirigent war Jürgen Becker.

Kinderchor nahm an internationalem Wettbewerb teil

Den 1. Platz im Tonbandwettbewerb der ARD in der Kategorie Kinderchöre konnte der Philharmonische Kinderchor Dresden erringen. Damit war er Teilnehmer des Chorwettbewerbes der Europäischen Rundfunkunion, der am 7. April 1995 vor einer internationalen Jury aus-

getragen wurde. Bewertet wurden neue Rundfunkproduktionen aller Mitgliedsländer.

Die Aufnahmen mit Werken von Michael Praetorius, Gaston Nuyts, Silke Zimpel, Rainer Lischka u.a. produzierte ein Team des MDR.

Gastspielreise des Kammerchores

Konzerte in Darmstadt und Frankfurt gab der Philharmonische Kammerchor Dresden am 29. und 30. April. Unter Leitung von Matthias Geissler boten die Sänger anspruchsvolle A-cappella-Literatur dar, unter anderem von Bach und Brahms.

LUDGER KUHL
Audio Video HighEnd

An der Frauenkirche 5
im Hilton-Hotel Eingang Elbseite
01067 DRESDEN
Tel. 03 51-4 98 05 70



FÖRDERVEREIN



DRESDNER
PHILHARMONIE

Werden Sie Mitglied! Info-Tel 03 51/48 66-369

Klassiker haben Konjunktur

Förderer:

BMW-Niederlassung Dresden
Moderne Technik GmbH
Dresden Hilton
Volksbank Dresden eG
Inge Jagenburg
Renate Fritzsche
Hörsysteme Dresden GmbH
Stadtsparkasse Dresden

Adresse:

Geschäftsstelle
Förderverein Dresdner
Philharmonie e.V.
Kulturpalast
am Altmarkt,
01067 Dresden

Telefon:
(03 51) 4 86 63 69

Telefax:
(03 51) 4 86 63 50

Neue Mitglieder:

Personen:

Prof. Dr. Manfred Wirth
Dr. Dieter Dierichs
Johannes Nitsch
Barbara Ralle

Wolfgang Fleischer
Dr. med. Erhard Körtel
Dr. Christine Richter
Thomas Gärtner
Udo Hammer

Firmen:

Hypo-Bank Dresden
AOK Dresden
TCAC GmbH Dresden
Dresdner Wach- und
Sicherungsinstitut GmbH
Sachsenbau M. Bechtel GmbH
TÜV Sachsen GmbH
Dr. Krüger Immobilien GmbH
Rechtsanwälte Schramm, Zwißf,
Gabriel & Partner
esa GmbH

6. AUSSERORDENTLICHES KONZERT

Sonnabend, den 6. Mai 1995, 19.30 Uhr (AK/J und Freiverkauf)

Sonntag, den 7. Mai 1995, 11.00 Uhr (AK/V und Freiverkauf)

Festsaal des Kulturpalastes Dresden

Gastspiel der Tschechischen Philharmonie Prag

Dirigent: Jansug Kachidse

Johannes Brahms: Sinfonie Nr. 1 c-Moll op. 68

Antonín Dvořák: Sinfonie Nr. 9 e-Moll op. 95

(„Aus der neuen Welt“)

„Meyers Musikladen“

Das Musikfachgeschäft
mit dem umfassenden Service

- Metallblasinstrumente von Trompete bis Tuba
- Blockflöten in großer Auswahl • Orffsche Instrumente
- Akkustische Gitarren für den Anfänger
- Keyboards und Digital-Pianos von Roland
- Noten, Ständer, Pflegemittel
- Konzerttrompeten aus eigener Werkstatt

Berndt C. Meyer



**Metallblasinstrumentenbau
und Reparaturwerkstatt**

Montag bis Freitag 9 bis 18 Uhr

Altwachwitz Nr. 12 · 01326 Dresden

☎ 03 51/37 79 84

Schriftliche Bestellungen:

Dresdner Philharmonie, Kulturpalast am Altmarkt,
PSF 120368, 01005 Dresden

Telefonischer Kartenservice rund um die Uhr:

(0351) 4866-306

Kartenverkauf:

Dresden:

Kartenservice der DWT im Kulturpalast, Schloßstraße, Erdgeschoß,
Montag bis Freitag, 9.00 bis 18.00 Uhr,

Sonnabend 10.00 bis 14.00 Uhr, Telefon: (0351)4866-666

Tourist-Information, Prager Straße, Telefon: (0351) 4 95 50 25

Moden-Helfer, Rudolf-Renner-Str. 45, Telefon: (0351) 4 21 33 81

Konzert- und Theaterkasse Dresden, Nürnberger Str. 57

Theaterkasse Ost, Bodenbacher Str. 99, Telefon: (0351) 2 34 01 21

Minerva-Kulturreisen GmbH, Helmholtzstr. 3 b, Telefon: (0351)4 72 88 99

Presse- und Buchshop, Schillerplatz 14, Telefon: (0351) 3 36 05 31

Presse- und Buchshop, Leipziger Straße 158, Telefon: (0351) 5 10 10

compact tours, Bautzner Str. 65, Telefon 80 80 90

Region:

Idee-Reisen Freital, Dresdner Str. 74, Telefon: (0351) 6 49 11 64

Idee-Reisen Niederwartha, Friedrich-August-Str. 32, Tel.: (0351) 4 53 78 73

Meißen-Tourist, Meißen, Poststraße 1, Telefon: (03521)45 85 69

und an der Abendkasse.

Im Vor- und Abendverkauf für Schüler und Studenten ermäßigt.

Besucherabteilung:

Kulturpalast, Eingang Schloßstraße, 1. Etage

Montag bis Freitag, 10.00 bis 18.00 Uhr, Telefon: (0351) 4866-286

Ton- und Bildaufnahmen während des Konzertes sind aus urheberrechtlichen Gründen nicht gestattet.

Programmblätter der Dresdner Philharmonie – Spielzeit 1994/95
Chefdirigent: GMD Michel Plasson – Intendant: Dr. Olivier von Winterstein
Erster Gastdirigent: Juri Temirkanow – Ehrendirigent: Prof. Kurt Masur
Redaktion: Prof. Dr. phil. habil. Dieter Härtwig
Foto S. 2/3: Hans-Ludwig Böhme
Anzeigenverwaltung, Satz und Umbruch: Pressebüro Jürgen Schnell, Dresden
Druck: Druckhaus Dresden GmbH
Blumenschmuck und Pflanzendekoration zum Konzert: Gartenbau Rülcker GmbH
Preis: 1,00 DM



**Musik
ist Genuß**

**Freude am Fahren
ist BMW**

BMW

**Niederlassung
Dresden**

**Neu- und Vorführwagen, Service, Teiledienst,
Motorradzentrum, Motorradvermietung**

Dohnaer Straße 99 · 01219 Dresden

Telefon (03 51) 28 52 50 · Fax (03 51) 28 52 592